

Vergebens durchheulte mit Weib und Kind
Der Zöllner nach Rettung den Strom und Wind. —

11. Sieh, schlecht und recht, ein Bauersmann
Am Wanderstabe schritt daher,
Mit grobem Kittel angethan,
An Wuchs und Antlitz hoch und hehr.
Er hörte den Grafen, vernahm sein Wort
Und schaute das nahe Verderben dort.

12. Und kühn in Gottes Namen sprang
Er in den nächsten Fischerkahn;
Trotz Wirbel, Sturm und Wogendrang
Kam der Erretter glücklich an:
Doch wehe! der Rachen war allzu klein,
Der Retter von allen zugleich zu sein.

13. Und dreimal zwang er seinen Kahn,
Trotz Wirbel, Sturm und Wogendrang,
Und dreimal kam er glücklich an,
Bis ihm die Rettung ganz gelang.
Raum kamen die letzten in sichern Port,
So rollte das letzte Getrümmer fort. —

14. „Hier,“ rief der Graf, „mein wackrer Freund,
Hier ist dein Preis! komm her, nimm hin!“
Sag an, war das nicht brav gemeint?
Bei Gott! der Graf trug hohen Sinn.
Doch höher und himmlischer, wahrlich! schlug
Das Herz, das der Bauer im Kittel trug.

15. „Mein Leben ist für Gold nicht feil,
Arm bin ich zwar, doch eß ich satt.
Dem Zöllner werd Eur Gold zu teil,
Der Hab und Gut verloren hat!“
So rief er mit herzlichem Biederton
Und wandte den Rücken und ging davon. —